



An den Grossen Rat

18.5102.02

ED/P185102

Basel, 9. Mai 2018

Regierungsratsbeschluss vom 8. Mai 2018

Interpellation Nr. 28 Franziska Roth betreffend «Mehrsprachigkeits- und Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler auf allen Schul- und Ausbildungsstufen»

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 16. Mai 2018)

„Die «Nationale Strategie für Austausch und Mobilität», welche im vergangenen November mit breiter Unterstützung von Bund und Kantonen verabschiedet wurde, regt die Kantone an, ihre Bemühungen für höhere Beteiligungen an fremdsprachlichen Mobilitätsaktivitäten zu verstärken und entsprechende Massnahmen zu entwickeln.

Dieser Prozess der kantonalen Umsetzung der nationalen Strategie ist derzeit im Kanton Basel-Stadt im Gang.

Im Bereich Sprachbegegnungen und Schüleraustausch besteht in unserem Kanton bereits ein reiches Angebot an möglichen Aktivitäten, angepasst an die Schulstufen: Vom thematischen Atelier/Workshop in Französisch oder Englisch für die ersten beiden Lernjahre bis hin zum mehrmonatigen Einzelaustausch auf Sekundarstufe II.

Die kantonale Beauftragte für Schüleraustausch unterstützt auf allen Stufen Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen bei der Organisation und Finanzierung von Austauschprojekten.

Gerade für die jüngeren Schülerinnen und Schüler sind das Elsass und der Jura beliebte Austauschregionen, da die Anfahrtswege kurz und die Austauschformen dadurch vielfältig sind.

Seit vielen Jahren engagiert sich neben dem Erziehungsdepartement auch die GGG Basel für den Schüleraustausch (GGG educomm).

Zu den einzelnen Fragen

1. Welche Mehrsprachigkeits- und Austauschprogramme existieren bereits im Kanton BS auf a. Kindergarten- und Primarstufe

Sprachbegegnungen für Französisch werden ab der 3. Primarklasse, solche für Englisch ab der 5. Primarklasse angeboten. Dabei können die Lehrpersonen mit ihren Klassen aus einem reichen thematischen Angebot von Ateliers/Workshops auswählen. Die muttersprachlichen Atelier-Leiterinnen und -Leiter kommen entweder zu den Kindern in die Schule (z.B. «Bricolage», «Chantez, jouez, dansez», «Contes africains», «Scottish Dance») oder die Klasse reist zu einem nahegelegenen Durchführungsort (z.B. «Musée Tinguely», «Faisons du fromage», «Rugby», «Baseball»)

Im 2017 haben 191 Klassen ein französisches Atelier und 40 Klassen einen englischen Workshop besucht.

Den Lehrpersonen wird empfohlen, mit den 5. und 6. Klassen im Rahmen einer Partnerschaft *Klassenaustausche* durchzuführen. Die Kantonale Austauschverantwortliche unterstützt dabei die Lehrpersonen bei der Suche nach Partnerklassen in der anderen Sprachregion und bei der Organisation der Austauschtreffen.

Insgesamt 12 Primarklassen haben im 2017 an mindestens einem Austausch teilgenommen. In diesem Bereich besteht sicher noch Steigerungspotenzial.

b. *Sekundarstufe I*

In der 1. Klasse der Sekundarstufe können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des *Sprachbads* zwei Wochen die Schule in einem grenznahen Collège besuchen. Umgekehrt kommen Elsässer Schülerinnen und Schüler in die Klassen nach Basel. Das Mittagessen nehmen sie in der Schule ein, nach dem Nachmittagsunterricht kehren sie nach Hause zurück. Alle Collèges sind per Distribus oder Tram erreichbar.

Teilnehmerzahl 2017: 49 Basler SuS, 60 Elsässer SuS

In der 2. und 3. Klasse besteht die Möglichkeit für einen vierwöchigen gegenseitigen Einzelaustausch im Jura oder im Elsass (*Echange individuel 14/14*) mit Schulbesuch und Übernachtung in der Gastfamilie.

Teilnehmende 2017: 7 SuS

Daneben werden die Lehrpersonen auch auf dieser Stufe bei der Organisation und Durchführung von Klassen- oder Gruppenaustauschen unterstützt.

c. *Sekundarstufe II*

Dominiert auf der Primar- und der Sekundarstufe noch die französische Sprache bei den Austauschaktivitäten, findet auf der Sekundarstufe II eine deutliche Verschiebung statt, weg vom Französisch und hin zu Spanisch, Englisch und Italienisch. Auf dieser Stufe bestehen nur noch wenige vorgegebene Austauschprogramme. Stattdessen pflegen die Lehrpersonen mit ihren Klassen meist lang eingespielte Kontakte mit Partnerschulen in Spanien, USA, Italien. Diese Austausche werden vom Kanton finanziell unterstützt, organisatorisch laufen sie weitgehend autonom.

Vereinzelt bestehen auch in den Gymnasien Austauschkontakte mit dem Elsass, dem Jura oder Waadt.

Auf dieser Stufe nehmen auch die Anfragen von einzelnen Schülerinnen und Schülern zu, die gern eine gewisse Zeit die Schule in einem französischsprachigen Kanton besuchen möchten. Das ist meistens dann unproblematisch zu organisieren, wenn der/die Schüler/in bereits eine Gastfamilie gefunden hat.

Gesamthaft haben 2017 auf der Sekundarstufe II rund 150 Schülerinnen und Schüler an Austauschaktivitäten teilgenommen.

2. *Von wie vielen Schülerinnen und Schülern werden diese Angebote genutzt?*

Details zu den Teilnehmerzahlen auf den einzelnen Stufen siehe unter Punkt 1a - c.

Über alle Stufen hinweg haben im Jahr 2017 rund 5600 SuS an einer Sprachbegegnungs- oder Austauschaktivität teilgenommen.

3. *Wie gedenkt der Regierungsrat die Strategie «Austausch und Mobilität» umzusetzen?*

Wie eingangs erwähnt, finden in den kommenden Monaten zwischen den involvierten Partnern im Erziehungsdepartement die Gespräche darüber statt, wie erreicht werden kann, dass die bestehenden Austauschangebote im Kanton noch besser genutzt werden. Es ist deshalb noch zu früh, um hier schon konkrete Massnahmen zu kommunizieren. Ziel muss aber sein, dass sowohl Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrpersonen den Austausch vermehrt als integrativen Bestandteil jeder Lernbiographie wahrnehmen und in den Schulen die Voraussetzungen stimmen, damit Austausche in den Schulalltag integriert werden können.

Dabei soll der Grundsatz «Qualität vor Quantität» gelten, was bedeutet, dass Austausche nachhaltig sind und der interkulturelle und sprachliche Gewinn der Schülerinnen und Schüler immer im Zentrum steht.

4. *Welche neuen Angebote kann sich der Regierungsrat vorstellen?*

Da das Angebot an Austauschprogrammen in unserem Kanton schon gut ausgebaut ist, wird bei der Umsetzung der Strategie die bessere Nutzung der bestehenden Programme im Vordergrund stehen. Wünschenswert ist, dass im Bereich Lehrpersonenaustausch/Hospitationen noch ein Angebot ausgearbeitet wird, das es den Lehrpersonen erleichtert, Kontakte zu Lehrpersonen und Schulen in anderen Sprachregionen zu knüpfen, was später wiederum Schüleraustausche erleichtert und fördert.

5. *Kann sich der Regierungsrat vorstellen, an einzelnen Gymnasien zweisprachige Klassen D-F einzuführen, wie es die Gymnasien Laufen und Porrentruy handhaben?*

An den Basler Gymnasien ist derzeit das Interesse an Immersionsunterricht Französisch gering.

Um den an Französisch-Immersion interessierten Schülerinnen und Schülern dennoch ein Angebot zu machen, besteht ein interkantonales Abkommen, gemäss welchem Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Basel-Stadt ohne Kostenfolge ein Gymnasium mit einem entsprechenden Angebot im Kanton Basel-Landschaft besuchen können. Insofern können sie auch in die bilingualen Klassen im Gymnasium Laufen eintreten, welche in Partnerschaft mit dem Lycée cantonal de Porrentruy geführt werden.

Franziska Roth“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

1. Einleitung

Wie in der Interpellation bereits festgestellt wird, besteht für die Umsetzung der nationalen Strategie für Austausch und Mobilität im Kanton Basel-Stadt bereits ein reiches Angebot, das einerseits vom Erziehungsdepartement und andererseits von der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige (GGG) gepflegt wird. Vor diesem Hintergrund beantworten wir die einzelnen Fragen wie folgt.

2. Zu den einzelnen Fragen

1. Welche Mehrsprachigkeits- und Austauschprogramme existieren bereits im Kanton BS auf a. Kindergarten- und Primarstufe

Sprachbegegnungen für Französisch werden ab der 3. Primarklasse, solche für Englisch ab der 5. Primarklasse angeboten. Dabei können die Lehrpersonen mit ihren Klassen aus einem reichen thematischen Angebot von Ateliers/Workshops auswählen. Die muttersprachlichen Atelier-Leiterinnen und -Leiter kommen entweder zu den Kindern in die Schule (z.B. «Bricolage», «Chantez, jouez, dansez», «Contes africains», «Scottish Dance») oder die Klasse reist zu einem nahegelegenen Durchführungsort (z.B. «Musée Tinguely», «Faisons du fromage», «Rugby», «Baseball»).

Im 2017 haben 191 Klassen ein französisches Atelier und 40 Klassen einen englischen Workshop besucht. Den Lehrpersonen wird empfohlen, mit den 5. und 6. Klassen im Rahmen einer Partnerschaft *Klassenaustausche* durchzuführen. Die Kantonale Austauschverantwortliche unterstützt dabei die Lehrpersonen bei der Suche nach Partnerklassen in der anderen Sprachregion und bei der Organisation der Austauschtreffen. Insgesamt 12 Primarklassen haben im 2017 an mindestens einem Austausch teilgenommen. In diesem Bereich besteht sicher noch Steigerungspotenzial.

- b. Sekundarstufe I

In der 1. Klasse der Sekundarstufe können die Schülerinnen und Schüler (SuS) im Rahmen des *Sprachbads* zwei Wochen die Schule in einem grenznahen Collège besuchen. Umgekehrt kommen Elsässer Schülerinnen und Schüler in die Klassen nach Basel. Das Mittagessen nehmen sie in der Schule ein, nach dem Nachmittagsunterricht kehren sie nach Hause zurück. Alle Collèges sind per Distribus oder Tram erreichbar. (Teilnehmerzahl 2017: 49 Basler SuS, 60 Elsässer SuS). In der 2. und 3. Klasse besteht die Möglichkeit für einen vierwöchigen gegenseitigen Einzelaustausch im Jura oder im Elsass (*Echange individuel 14/14*) mit Schulbesuch und Übernachtung in der Gastfamilie. (Teilnehmerzahl 2017: 7 SuS).

Daneben werden die Lehrpersonen auch auf dieser Stufe bei der Organisation und Durchführung von Klassen- oder Gruppenaustauschen unterstützt.

- c. Sekundarstufe II

Dominierte auf der Primar- und der Sekundarstufe noch die französische Sprache bei den Austauschaktivitäten, findet auf der Sekundarstufe II eine deutliche Verschiebung statt, weg vom Französisch und hin zu Spanisch, Englisch und Italienisch. Auf dieser Stufe bestehen nur noch wenige vorgegebene Austauschprogramme. Stattdessen pflegen die Lehrpersonen mit ihren Klassen meist lang eingespielte Kontakte mit Partnerschulen in Spanien, den USA oder Italien. Diese Austausche werden vom Kanton finanziell unterstützt, organisatorisch laufen sie weitgehend autonom.

Vereinzelt bestehen auch in den Gymnasien Austauschkontakte mit dem Elsass, dem Jura oder Waadt. Auf dieser Stufe nehmen auch die Anfragen von einzelnen Schülerinnen und Schülern zu, die gern eine gewisse Zeit die Schule in einem französischsprachigen Kanton besuchen möchten. Das ist meistens dann unproblematisch zu organisieren, wenn der/die Schüler/in bereits eine

Gastfamilie gefunden hat. Gesamthaft haben 2017 auf der Sekundarstufe II rund 150 Schülerinnen und Schüler an Austauschaktivitäten teilgenommen.

2. *Von wie vielen Schülerinnen und Schülern werden diese Angebote genutzt?*

Details zu den Teilnehmerzahlen auf den einzelnen Stufen siehe unter Punkt 1a - c.

Über alle Stufen hinweg haben im Jahr 2017 rund 5600 SuS an einer Sprachbegegnungs- oder Austauschaktivität teilgenommen.

3. *Wie gedenkt der Regierungsrat die Strategie «Austausch und Mobilität» umzusetzen?*

Wie eingangs erwähnt, finden in den kommenden Monaten zwischen den involvierten Partnern im Erziehungsdepartement die Gespräche darüber statt, wie erreicht werden kann, dass die bestehenden Austauschangebote im Kanton noch besser genutzt werden. Es ist deshalb noch zu früh, um schon konkrete Massnahmen zu kommunizieren. Ziel muss aber sein, dass sowohl Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrpersonen den Austausch vermehrt als integrativen Bestandteil jeder Lernbiographie wahrnehmen und in den Schulen die Voraussetzungen stimmen, damit Austausche in den Schulalltag integriert werden können. Dabei soll der Grundsatz «Qualität vor Quantität» gelten, was bedeutet, dass Austausche nachhaltig sind und der interkulturelle und sprachliche Gewinn der Schülerinnen und Schüler immer im Zentrum steht.

4. *Welche neuen Angebote kann sich der Regierungsrat vorstellen?*

Da das Angebot an Austauschprogrammen in unserem Kanton schon gut ausgebaut ist, wird bei der Umsetzung der Strategie die bessere Nutzung der bestehenden Programme im Vordergrund stehen. Wünschenswert ist, dass im Bereich Lehrpersonenaustausch/Hospitationen noch ein Angebot ausgearbeitet wird, das es den Lehrpersonen erleichtert, Kontakte zu Lehrpersonen und Schulen in anderen Sprachregionen zu knüpfen, was später wiederum Schüleraustausche erleichtert und fördert.

5. *Kann sich der Regierungsrat vorstellen, an einzelnen Gymnasien zweisprachige Klassen D-F einzuführen, wie es die Gymnasien Laufen und Porrentruy handhaben?*

An den Basler Gymnasien ist derzeit das Interesse an Immersionsunterricht Französisch gering. Um den an Französisch-Immersion interessierten Schülerinnen und Schülern dennoch ein Angebot zu machen, besteht ein interkantonales Abkommen, gemäss welchem Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Basel-Stadt ohne Kostenfolge ein Gymnasium mit einem entsprechenden Angebot im Kanton Basel-Landschaft besuchen können. Insofern können sie auch in die bilingualen Klassen im Gymnasium Laufen eintreten, welche in Partnerschaft mit dem Lycée cantonal de Porrentruy geführt werden.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin